

# Ein Traum ist wahr geworden

## Musikschule hat nun ein modernes Zuhause

Beim Bauen kann es Hindernisse geben. Das wissen sie nun auch bei der Musikschule. Doch alle Hürden sind genommen. Gestern war die Einweihung für den Neubau. Ein Geldgeber und Unternehmer verriet, was seine Führungskräfte mit dem Projekt zu tun haben.

**Eppstein.** Die Reinhard & Sonja Ernst-Stiftung hat am Freitagnachmittag offiziell das neue Musikschulhaus an die Stadt Eppstein übergeben. Das für 2 Millionen Euro in 15-monatiger Bauzeit errichtete Gebäude „Am Herrngarten“ liegt zentral am Stadtbahnhof und ist aus allen Stadtteilen gut erreichbar. „Ein langgehegter Traum ist endlich in Erfüllung gegangen“, freute sich Gesche Wasserstraß, die die Musikschule Eppstein-Rossert schon seit 1974 ehrenamtlich leitet. Mittlerweile ist das Kollegium der vor 44 Jahren von einigen Eppsteiner und Ruppertshainer Bürgern gegründeten Musikschule auf 21 Lehrer und die Zahl der Schüler von 18 Monaten bis weit über 80 Jahre auf über 500 gewachsen, die bislang auf über 50 Standorte im Stadtgebiet verstreut waren.

„Jetzt können wir mit Recht sagen: Hier spielt die Musik“, sagte Bürgermeister Alexander Simon

und freute, dass die Musikschule nun einen richtigen Standort hat. „Das Projekt hat die Unterstützung von einem ganzen Orchester bekommen, das harmonisch zusammengespielt hat, wobei der Dirigent die Reinhard & Sonja Ernst-Stiftung war“, lobte Simon die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Der Rathaus-Chef bekam von Stiftungs-Vorstand Reinhard Ernst symbolisch einen großen Violin-Notenschlüssel als Hausschlüssel übergeben. Der Unternehmer ist in Bremthal aufgewachsen und hat hier mit seiner Frau Sonja lange gelebt, mit der er 2004 die Stiftung gründete.

Seine Verbindungen nach Eppstein seien aber nie abgerissen, auch wenn er längst in Wiesbaden wohne und sich seine unternehmerischen Aktivitäten auf den Raum Limburg konzentrieren, sagte der Aufsichtsratsvorsitzender der Harmonic Drive AG, einer Holding, die in mehreren Firmen weltweit 500 Mitarbeiter beschäftigt. Von daher sei er eng mit der Burgstadt verwurzelt, betonte Reinhard Ernst bei der Einweihung der Musikschule. Er habe durch die Sprösslinge in seiner großen Familie mitbekommen, dass die Musikschule bislang gar keine eigene Infrastruktur hatte, betonte Ernst. Außerdem habe er festgestellt, dass alle seine Führungskräfte im Unternehmen ein Instrument spielen, was offenbar zur Persönlichkeitsbildung beigetragen habe. Das habe für ihn endgültig den Ausschlag für das zweite Projekt in seiner Heimatstadt gegeben, das die Stiftung nun nach dem

„Haus der Hoffnung“ als Treffpunkt für Jung und Alt in Japan nach dem verheerenden Tsunami verwirklicht habe, so Ernst.

„Musikalische Bildung braucht ihren festen Platz“, betonte Stiftungsgeschäftsführer Oliver Ickstadt und erinnerte an die Schwierigkeiten während der Bauzeit in der ausgewiesenen Überflutungsfläche, weshalb der Neubau auf der Industriebrache entsprechend präpariert werden musste. „Die gesamte und optimale Konzeption der Räumlichkeiten wurde zusammen mit der Musikschule abgestimmt.“ Der Neubau sei nach dem neuesten Stand der Technik errichtet worden. Das gelte auch für die schallschutztechnischen Maßnahmen.

Auf den drei Geschossebenen befinden sich sieben Einzelprobenräume, ein Bandprobenraum, ein Raum für die musikalische Früherziehung und ein multifunktionaler Orchesterproben- und Vortragsraum neben Räumlichkeiten für die Verwaltung, Sanitär, Noten und Instrumente.

„Die Musikschule ist ein herausragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement. Es zeigt, wie durch großzügige Spenden ein ganz konkretes Projekt verwirklicht werden kann“, lobte Landrat Michael Cyriax. *wom*



Dieses Trio spielte gestern zur Einweihung. Fotos: nie



So sieht der Neubau „Am Herrngarten“ aus.